

Auszug aus dem Forderungskatalog der Hansestadt Lüneburg  
gegenüber der NLStBV (Schreiben vom 29.06.2010)

**e) Geplante Deckelung der A 39 im Bereich Lüne-Moorfeld**

Die Planungen der Straßenbauverwaltung sehen im genannten Bereich aus Lärmschutzgründen die Errichtung eines Tunnelbauwerkes auf einer Länge von 399 m vor.

Aus Sicht der Hansestadt Lüneburg führt das vorgesehene Bauwerk nicht zu einem ausreichenden Schutz der Anwohnerinnen und Anwohner. Konkrete Aussagen darüber, wie eine mögliche Verbreitung von Luftschadstoffen an den Tunnelausgängen verhindert werden kann, hat die Straßenbauverwaltung bisher nicht getroffen.

Um die Anwohnerinnen und Anwohner insbesondere an den Tunnelauslässen vor Luftschadstoffen zu schützen, fordert die Hansestadt Lüneburg daher, bei der weiteren Planung den Einbau einer Filtereinrichtung zu berücksichtigen. Um einen optimalen Lärmschutz der Anwohnerinnen und Anwohner zu erzielen, wird weiterhin die Verlängerung des Tunnelbauwerkes nach Norden und Süden gefordert. Jedenfalls sollte ein besserer Übergang vom Tunneloberhaupt zu den Wällen vorgesehen werden, was beispielsweise durch höhere Lärmschutzwände oder eine optimale Gestaltung des Trichters am Tunnelportal erreicht werden kann.

Hinsichtlich der äußeren Gestaltung der Tunneldecke sieht die Hansestadt Lüneburg in der Errichtung des Tunnelbauwerkes eine Chance, zusätzliche Verbindungen zwischen den beiden Stadtteilen Lüne und Moorfeld wieder herzustellen.

Deswegen wird die Straßenbauverwaltung aufgefordert, die Errichtung des Tunnelbauwerkes so vorzusehen, dass eine Verbindung der Stadtteile zwischen der Gerhard-Hauptmann-Straße und der Rilkestraße für Fußgänger und Radfahrer sichergestellt ist. Zudem sollte durch die Einrichtung einer Schleuse an der Lärmschutzwand an der Erbstorfer Landstraße und die gleichzeitige Schaffung eines in Längsrichtung auf dem Tunnelbauwerk verlaufenden Weges eine zusätzliche Verbindungsmöglichkeit geschaffen werden.